

Mobilität und Gesundheit

Vergleich Inhouse-Arbeit/Telearbeit

Gesundheitliche Beeinträchtigungen im Vergleich

Die Telearbeitenden berichten häufiger als Inhouse-Arbeitende über folgende Beeinträchtigungen

- Kopfschmerzen (Tele: 41,5%; Inhouse: 35,3%)
- Magen-Darm-Beschwerden (Tele: 22,6%; Inhouse: 16,3%)
- Niedergeschlagenheit (Tele: 37,7%; Inhouse: 27,5%)
- Nervosität und Reizbarkeit (Tele: 52,8%; Inhouse: 42,8%)
- Zweifel an den eigenen Fähigkeiten (Tele: 45,3%; Inhouse: 23,6%)
- Wut und Verärgerung (Tele: 73,6%; Inhouse: 56,4%)
- Lustlosigkeit (Tele: 58,5%; Inhouse: 41,8%)
- Erschöpfung (Tele: 67,3%; Inhouse: 59,2%)
- Konzentrationsprobleme (Tele: 45,3%; Inhouse: 31,2%)

Die Telearbeitenden berichten häufiger als Inhouse-Arbeitende über folgende Beeinträchtigungen

- Rücken- und Gelenkbeschwerden (Tele: 45,3%; Inhouse: 51,8%)
- Atemwegserkrankungen (Tele: 9,4%; Inhouse: 16,1%)

Gesundheitliche Beeinträchtigungen im Vergleich

Keine Unterschiede fanden sich in BW bei folgenden Beeinträchtigungen:

- Infektionserkrankungen
- Herz-Kreislauf-Beschwerden
- Angstgefühl bei und vor der Arbeit
- Schlafstörungen

Fehlzeiten

Tele-Arbeitende weisen niedrigere Fehlzeiten auf:

- durchschnittliche Anzahl der Fehltage bei Tele-Arbeitenden: 6,4 Tage
- Durchschnittliche Anzahl der Fehltage bei Inhouse-Arbeitenden: 9 Tage

Arbeit gegen den ärztlichen Rat

- Beide Beschäftigtengruppen berichten in etwa gleich häufig, entgegen dem ärztlichen Rat in den letzten 12 Monaten zur Arbeit gegangen zu sein (Tele-Arbeitende: 18,9 Prozent; Inhouse-Arbeitende: 19,7 Prozent)